

Den frühzeitigen Tod
Ihres vielgeliebten Schwiegersohnes,

des
S. T.

X 231 8A20

Herrn Cammer Rathes
Johann Heinrich Boden,

welcher

den 15ten Jun. 1765.

im 44ten Jahre Seines Alters

seelig entschlief,

und den 18ten Junii

zu Seiner Ruhestätte gebracht wurde,

beklagen

mit innigster Wehmuth

Dessen

Schwieger Eltern,

Johann Gottfried Niemann, Bürgermeister,

und

Sophia Rosina Niemannin, geb. Hüpeden.



Nordhausen gedruckt bei Joh. August Eöler.



Kapsel 78N2[31]

AK



So senkt der Tod in iene düstre Kammer
Schon wieder einen Freund hinab?
Odt, welch ein Kelch voll Leid und Jammer,
Den uns dein Ernst zu trinken gab!
Schon stüemt um unser banges Herze
So mancher wolkenvoller Tag,
Und dennoch heüllet uns, zu grösserm Schmerze,
Ein wiederholter Donner Schlag!

Da winket uns von Deinem heiligen Throne
Dein Wille der uns niederbeugt,
Der Ihm, dem besten Schwiegersohne,
Das Ende Seiner Tage zeigt.
Ach, Odt! da muß die Wehmuth siegen,
Da uns dein Schluß so sehr zerbricht!
Ja, gönn uns Her, das traurige Vergnügen,
Und tadle unsre Seufzer nicht.

Da stirbt Er, Der uns einst so treu geliebet,
Sinkt von der Last der Schmerzen hin:
Sinkt in die Gruft, die uns betäubet,
Dir, stolzer Moder, zum Gewinn:
Der Vater, der voll wacher Güte,
Der schwachen Kinder Fuß gestützt,
Und selbst ihr Beispiel, ihr noch zart Gemüte
Zur Tugend und zur Pflicht erhitzt;

Der Tugendfreund, den stets Sein frommes Herz
Zum lautern Dienste Gottes trieb,
Der wie in Arbeit, so im Schmerze,
Sich gleich, voll Muth und Eifer blieb;
Der fällt in Seinen schönsten Tagen,
Da Ihn der Krankheit Macht durchdrang,
Wie durch den Streich des wildern Sturms geschlagen,
Des Waldes jüngre Tanne sank!

D, hättest Du bei uns noch längre Jahre
In Deinem Laufe zugebracht!
D, hätte Deine frühe Bäre
Nicht schon die Schranken zugemacht!
Doch, da Dein Fuß zu jenen Gränzen
Des Himmels, unaufhaltsam, fliehet,
Wo Dein Verdienst in unverwelkten Kränzen
Um Deine Ehrläse heitrer blühet;

D Freund, so sieh auf unsre bangen Sären
Noch einmal freundschaftlich zurück!
Gönn unsern Seufzern, die Dich ehren,
Noch einmal Deinen letzten Blick!
Nim ihn, eh Dich die Kronen schmücken,
Die Dir Dein Glück entgegen trägt,
Den Segen, den mit traurigem Entzücken
Die treue Liebe auf Dich legt!

Doch ach, auch dieser Trost wird uns entzissen!
 Er schließt schon den kurzen Lauf.
 Schon trägt aus diesen Finsternissen
 Sein Engel Ihn zu Gott hinauf.
 O Liebe, gönn Ihm doch die stolzen Freuden,
 Die Sein erlöster Geist gewint,
 Wenn unter dem Gefühl der strengsten Leiden
 Dein Aug in Trauer Thränen rint!

Auch Dein Schmerz, Tochter, reicht, um uns zu kränken,
 Ein Maas voll bitterm Jammer dar.
 Du siehst Ihn in die Grust versenken,
 Der einst Dein treuer Gatte war;
 Und in die Erde, die Ihn raubte,
 Die Deinen theuren Freund umgiebt,
 Sinkt noch durchs Todes Faust zu früh entlaubet,
 Ein theures Kind, das Du geliebt.

O, weine nicht, Gott, der Dich so geschlagen,
 Wil Deiner Thränen Linderung seyn,
 Schon stößt er Dir, bei Deinen Klagen,
 Aus seiner Höh Erquickung ein:
 So wird, wenn sich der Kummer mindert,
 Der liegt in Deinen Adern schleicht,
 Bei Deiner Ruh, auch unser Schmerz gelindert,
 Der uns so tief zur Erde beugt.



Den frühzeitigen Tod
Ihres vielgeliebten Schwiegersohnes,

des
S. T.

X 231 8 A 20

Herrn Cammer Rathes

Johann Heinrich Boden,

welcher

den 15ten Jun. 1765.

im 44ten Jahre Seines Alters

seelig entschlief,

und den 18ten Junii

zu Seiner Ruhesstätte gebracht wurde,

beklagen

mit innigster Wehmuth

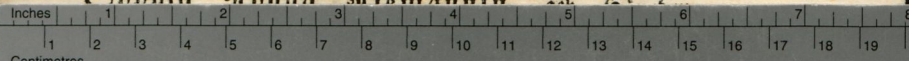
Dessen

Schwieger Eltern,

Johann Gottfried Riemann, Bürgermeister,

und

Sophia Maria Riemannin



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

